

# **Kurzer Bericht der Reise am 8. September 2013 nach Coburg. Verfasser Jean-Honoré Bavula-Mvunda, Député Provincial, Bas-Congo**

## Einleitung

Am 8. September besuchte ich zusammen mit Herrn Jose-Pierre Mbuka, katholischer Vikar in Mainaschaff, Christel Rueckert und Klaus Rueckert in Coburg. Im Rahmen meines Besuches sprachen wir ausführlich über die Kooperation der Coburger Initiative für Ärzte im Congo mit dem Krankenhaus, dessen Träger die Diözese von Boma ist. Grundlage der Zusammenarbeit ist das Memorandum vom 1. November 2010.

## Inhaltlicher Rahmen der Kooperation

Hauptpunkte des Gespräches war zum einem der chirurgische Dienst am Krankenhaus in Kangu, der dank der finanziellen Hilfe aus Coburg wieder aufgenommen wurde und der es erlaubt, dass kranke Menschen dort zu angemessenen Tarifen behandelt werden können und nicht gezwungen sind, zur Behandlung in eine große Stadt zu fahren, was die Behandlungskosten in die Höhe treibt.

Der andere Diskussionspunkt betraf die Krankenhausapotheke in Kangu, deren Funktionsfähigkeit verbessert werden muss. Im Rahmen des Möglichen soll der Apotheke auch materiell geholfen werden.

## Evaluierung der bisherigen Zusammenarbeit

Eine Delegation von neun Personen wird in Kürze in die Provinz Bas-Congo reisen, um an Ort und Stelle die bisherige Zusammenarbeit im Lichte des Protokolls vom 1. November 2009 zu evaluieren und die Strategie für die Zukunft festzulegen.

Beklagt wurde während des Gespräches, dass das Krankenhaus in Kangu noch immer nicht an das öffentliche Stromnetz angeschlossen ist. Dieser Umstand führt dazu, dass das Krankenhaus unter den Kosten leidet, die der Betrieb des teuren Diesel - Generator verursacht. Der Verfasser dieses Berichts hat es übernommen, den Gouverneur der Provinz Bas-Congo auf das Problem der fehlenden Stromversorgung anzusprechen mit der Bitte, sich für den Anschluss des Krankenhauses Kangu an das öffentliche Stromnetz einzusetzen und dafür, dass ein Transformator bei der Grundsanierung der Leitung von Boma nach Tshela in Kangu eingerichtet wird.

Ein entsprechender Brief wurde von Klaus Rückert dem Verfasser dieses Berichtes übergeben der ihn nach seiner Rückkehr in den Kongo persönlich dem Gouverneur überreichen wird.

## Vorschläge und Empfehlungen

Es ist unbestreitbar, dass die Arbeit der Coburger Initiative geeignet ist, die Gesundheitsvorsorge in Bas-Congo zu verbessern.

Es moege erlaubt sein, im Zusammenhang der genannten Kooperation drei Vorschläge zu formulieren, die folgende Bereiche betreffen: Kommunikation, Aus- und Fortbildung, Organisation

**Kommunikation:** Wir schlagen eine Medienkampagne vor, in der die Bevölkerung in den Gesundheitsbezirken von Tshela und Lukala informiert werden, dass in dem Krankenhaus Kangu Ärzte tätig sind Krankenhaus, die einen großen Ruf genießen und die fähig sind, auch schwierige Operationen durchzuführen, die bislang nur in den Städten durchgeführt werden konnten. Die leitenden Mediziner der stattlichen Gesundheitsbezirke sollten angehalten werden, dafür zu sorgen, dass die Patienten, die operiert werden müssen, an das Krankenhaus in Kangu überwiesen werden.

Diese Kampagne sollte von einer Gruppe von Fachleuten unter der Leitung des Chefs des Leiters des Gesundheitsdistrikts Bas Fleuve durchgeführt werden.

#### Aus- und Fortbildung

Es ist wünschenswert, dass ein Arzt ( nach Möglichkeit auf dem Land praktiziert hat) in Coburg als Chirurg ausgebildet wird, unter der Vorraussetzung, dass er bereit ist, nach seiner Ausbildung in sein Land zurückzukehren. Diese Ausbildung hätte den großen Vorteil, dass der Ausgebildete imstande ist, an der Seite des aktuellen Chirurgen, der nicht ständig in Kangu arbeitet, bei der Arbeit lernend zur Seite steht, so dass er als ständiger Arzt verantwortlich Operationen durchführen kann.

Eine solche Ausbildung sollte auch für einen Laboranten und eine Apotheker ins Auge gefasst werden.

#### Organisation

Das Krankenhaus Kangu hat damit zu kämpfen, dass in seiner Peripherie viele kleine ärztliche Praxen (postes de santé) entstanden sind. Dies gilt fuer die Kommunen Nsioni, Kimbenz und Loango an den Strasse nach Tshela.

Innerhalb dieser Strukturen entsteht ein grosser Konkurrenzkampf, mit der Folge, dass die Qualität der ärztlichen Leistungen darunter leidet. So geschieht es oft, dass der Kranke eine Einrichtung aufsucht, ohne zu wissen, dass dies im zum Nachteil gereicht.

Aus diesem Grunde wird der Coburger Initiative empfohlen, nach Moeglichkeit die Regierung der Bundesrepublik Deutschland in irgend einer Weise in ihre Arbeit einzubeziehen, so dass die folgenden Vorschläge in die Tat umgesetzt werden können. Ohne dieses Assistenz wird das Krankenhaus die an ihn gestellten Erwartungen nicht erfüllen können.

Versuch, das System der Fallpauschale einzuführen. Dieses System (C.T.B.) wird im Krankenhaus Boma (Hôpital de Référence) und im Krankenhaus Kinkanda in Matadi (Hôpital de Référence) praktiziert. Dieses System erfordert jedoch, dass bestimmte Voraussetzungen gegeben sein müssen. Dazu zählt, dass eine funktionierende Apotheke geschaffen wird, die untadelig geführt wird, die über die notwendigen Medikamente verfügt.

Einrichtung eines Labors, sodass die erforderlichen schnellstens im Krankenhaus selbst durchgeführt werden können. Das Gleiche gilt für das Verfahren der Bildgebung.

Im Falle einer Kooperation mit der Regierung der Bundesrepublik, Bereitstellung eines Startkapitals.

## ERWARTETE RESULTATE

Unabhängig von anderer Expertenmeinung, zielt der vorliegende Vorschlag auf eine Selbstfinanzierung.. Auch könnte erreicht werden, dass nicht nur zwei Ärzte in den Genuss einer Unterstützung kommen, so der das gesamte Fachpersonal.. Auch könnte erreicht werden, dass das Krankenhaus in Bas-Congo zu einem Provinzialkrankenhaus ausgebaut werden könnte, das die Fälle behandelt, die anderswo nicht behandelt werden können.

Großer Dank gebührt der Coburger Initiative für ihr großes Engagement zum Wohle der Bevölkerung.

Wir empfehlen der Delegation, ihr Anliegen dem Gouverneur vorzutragen. Ein Besuch beim Gouverneur könnte von Herrn Muvila, Chefinspektor des Gesundheitswesens in der Provinz Bas-Congo arrangiert werden. Seine Telefonnummer lautet 002438112774994.

Gezeichnet Mainaschaff, am 09.09. 2013  
Jean Honore BAVULA-MVUND  
Depute Provincial  
eMail [jbavula@yahoo.fr](mailto:jbavula@yahoo.fr)  
Tel. 00243/995932305

## **Ergänzende Vorschläge von Dr. Khonde, Kinshasa**

### **1. Kommunikation**

- Die Hilfe von Experten auf dem Gebiet der Kommunikation in Anspruch nehmen, desgleichen die der Verantwortlichen in den Gemeinden
- Die Hilfe der Gesundheitsdienste des privaten Sektors (Zivilgesellschaft) suchen, um ihre Unterstützung und Beteiligung zu erwirken, beispielsweise BRALIMA, ELBEMA, etc.

### **2. Fortbildung**

- Planung von längeren Einsätzen deutscher Experten zur Weiterbildung lokaler Mediziner auf dem Gebiet der Chirurgie unter Berücksichtigung der heimischen Gegebenheiten.
- Definition der Rolle der lokalen Experten, die gemäß einem exakten Programm die Fortbildung betreiben sollen.

### **3. Krankenversicherungen**

- Deutsche Experten sollten beim Aufbau eines Systems von Krankenversicherungen mitwirken

### **4. Evaluierung und Monitoring**

- Ausarbeitung eines Planes zur Evaluierung, Monitoring und Protokollierung
- Protokollierung des Prozedere, der Resultate, der Herausforderungen und der Widerstände, der Stärken und der Schwächen
- Erstellung eines Jahresberichts über die operativen Geschäfte
- Sicherstellung der Transparenz der Berichte und der umfassenden Verteilung und Kommunikation der Berichte

### **5. Unterstützung der Krankenhausleitung, auch im Hinblick auf Koordinierung und eine gute Geschäftsführung (Good Governance)**